



# MASSAKER

Text: Niklaus Rätz  
Bilder: Fabrizio Foidelli

Das 24-h-Rennen von Le Mans glich einem Massaker, trotz schönstem Wetter gab es viele Stürze und Ausfälle. Das Bolliger-Team und drei Schweizer in ausländischen Teams holten WM-Punkte, Michaël Savary den Weltcup-Sieg.

Als am Samstag, 21. August 2013, um 15 Uhr die Ampel für die 24 Stunden von Le Mans auf Grün schaltet, sieht es nach einem normalen Rennen aus. Doch schon nach der ersten Runde wird klar, da passiert mehr. Die Trainingsschnellsten Vincent Philippe mit der Werks-Suzuki und Nicolas Salchaud mit der Werks-Kawasaki duellieren sich, als seien sie in der letzten Runde, und auch dahinter wird von der ersten Runde an heiss um die Plätze gekämpft. Das Unvermeidliche passiert in der 15. Minute. Der alte Routinier Philippe (35) stürzt und muss den Sturz Teamchef Dominique Méliand beichten. Es ist der Auftakt zu einer regelrechten Sturzorgie. Der Speaker vermag kaum, alle Opfer zu nennen, dazu kommen drei Paccar-Phasen.

## Die einbrechende Nacht kühlt die Hitzköpfe ab

Nach rund sechs Stunden beim Einnachten beruhigt sich das Rennen. Die einbrechende Nacht kühlt offensichtlich die Köpfe, es ist ja erst ein Viertel gefahren. Im Zwischenklassement führt BMW France mit den Piloten Gimbert, Barrier und Waters. Auf Platz 2 hat sich das Yart-Team mit den Fahrern Parkes, Hayes und Jerman etabliert. Den dritten Platz hat sich das GMT-Team mit Checa, Foray und Lagrive nach einem harmlosen Sturz zurückerobert. Gegen 19 Uhr stürzt die Werks-Kawasaki, gefahren von Leblanc, Foret und Salchaud. Die Reparatur lässt sie vorübergehend auf Platz 11 zurückfallen, nach sechs Stunden sind sie aber schon

wieder auf Platz 4 vorgestossen. Schlimmer ergeht es der Werks-Suzuki: Diese liegt auf dem 52. Platz und steht wegen technischer Probleme immer wieder in der Box.

## «Töffe si nid zum Umgheie gmacht!»

Hämpu Bolliger zum Sturzfestival von Le Mans

## Mit Platz 21 den WM-Titel sichergestellt

Dem Schweizer Bolliger-Team ergeht es ähnlich: Nach einem mittelmässigen Start vom 15. Startplatz, wobei zu vermerken ist, dass vom 3. bis zum 15. Platz alle innerhalb einer Sekunde lagen, erkämpfen sich die drei Fahrer Horst Saiger, David Morillon und Julien Enjolras den siebten Zwischenrang. Dann stürzt der junge Franzose Enjolras bei einem Auffahrunfall mit dem Team Penzkofer, was die zweite Paccar-Phase auslöst. Das Team Penzkofer muss aufgeben, Enjolras kann die Bolliger-Kawasaki an die Box zur Reparatur bringen, doch der Crash kostet 16 Runden – 40. Zwischenrang. Bis Mitternacht müssen 12 Teams aufgeben, die lange Nacht lässt nochmals acht Teams über die Klinge springen. Schliesslich beenden nur 35 Teams das Rennen, das sind 62,5%, ein Tiefstwert seit Jahren. Die prominentesten ausgefallenen Teams lagen nach sechs Stunden noch in Führung. BMW France wie auch Yart geben Motorenprobleme als Ausfallgrund an.

Damit ist der Weg frei für das Kawasaki-Werks-team, es gewinnt mit sieben Runden Vorsprung auf das Team 82CL mit den Piloten Martin, Buisson und Giabbani. Kawasaki gewinnt damit das vierte Mal in Folge die 24 Stunden von Le Mans. Drei auf dem Podest sind die Fahrer des GMT-Teams von Christophe Guyot. Die Werks-Suzuki beendet das Rennen auf dem ungewöhnlichen 21. Schlussrang; und selbst für diese Platzierung musste das Werks-team kämpfen. Unzählige Reparaturen lassen die Crew an ihrem Können zweifeln. Aber dieser 21. Platz gibt in der Superbike-Wertung neun Punkte, und damit sichert sich Suzuki den WM-Titel 2013. Auch das Bolliger-Team wird nicht vom Glück begleitet. Zahlreiche kleine Reparaturen wie eine lose Sitzbank, ein Wackelkontakt in einer Leuchte, eine ausgerissene Verschalung und was da sonst noch so war, zwingen sie immer wieder an die Box. Doch es wird weitergekämpft, Saiger versucht noch, in seinem letzten Turn Platz 11 zu ergattern, und kommt dabei zu einem Ausrutscher. Nach dem nötig gewordenen Boxenstopp holt sich Bolliger den 14. Schlussrang und WM-Rang 6! Fazit von Teamchef «Hämpu» Bolliger: «Töffe si nid zum Umgheie gmacht!»

## Die weiteren Schweizer: Savary holt Weltcup!

Der Genfer Fahrlehrer Hervé Gantner wurde anstatt vom Penzkofer-Team kurzfristig vom deutschen Völpker Team Schubert Motos engagiert. Er pilotierte eine BMW S 1000 RR, alles läuft problem-



Le-Mans-Start in Le Mans: Ob sie beflügelt vom schönen Wetter lospreschen, als würde das Rennen über eine Runde gefahren?

los, doch seine beiden Teamkollegen verlieren pro Runde eine bis fünf Sekunden, das reicht nur für den 17. Schlussrang, ergibt aber in der Superstock-Wertung Platz 8.

Greg Junod hat im National Motos Team mehr Glück. Er darf als Startpilot amten und scheucht die Honda CBR 1000RR problemlos um die Ecken. Das Team ist zwischenzeitlich auf dem 4. Platz zu finden. Aber ein gerissenes Kupplungskabel, ein geplatzter Hinterrneu und kleine Reparaturen lassen den Traum von einem Podestplatz sprichwörtlich platzen. Sie erreichen aber immerhin den ausgezeichneten 8. Schlussrang.

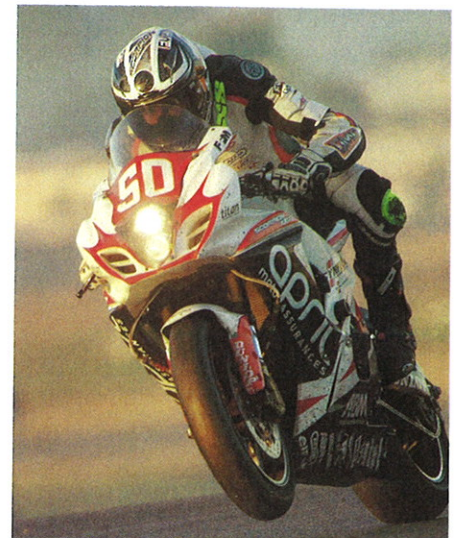
Michaël Savary erzielt im französischen Event Motor Team von Teamchef und Ex-Weltmeister Hervé Moineau aus Schweizer Sicht das beste Resultat. Sie bringen die Suzuki GSX-R 1000 mit einer promp-  
 losen Fahrt auf dem fantastischen fünften Platz ins Ziel und holen sich den Sieg in der Superstock-Klasse. Damit gewinnen sie auch den in dieser Klasse ausgetragenen FIM-Endurance-Weltcup. ■



David Morillon auf der Bolliger-Kawasaki: Seine Schräglage ist, so finden wir, so weit schwer in Ordnung, und das an einem Langstreckenrennen.



Die Werks-Kawasaki - hier gefahren von Fabien Foret - holte den Sieg beim prestigeträchtigen Endurance-Klassiker.



Michaël Savary: in französischen Diensten Superstock-Weltcupsieger auf Suzuki GSX-R 1000.